Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 76 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 74 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 81 670 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 130 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 15 000 000 dt. M. — Einzelnumm. 5000 M., Sonntagsnumm. 6000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 228. Bromberg, Sonnabend den 6. Oktober 1923. 47. Jahrg.

Schwierigkeiten.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß wir jetzt eine Periode weit verbreiteter Unzufriedenheit durchleben. Die Schwierigkeit, eine Auslandsanleihe zu plazieren, die für die Gesundung der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande eine der wichtigsten Voraussetzungen bildet, der Sieg Beneschs über den polnischen Kandidaten Skirmunt bei den Wahlen zum Völkerbundrat, die ständig fortschreitende Teuerung im Lande mit allen ihren Konsequenzen auf wirtschaftlichem und namentlich auf sozialem Gebiet und anderes mehr hat allmählich eine Atmosphäre geschaffen, die weit entfernt ist von geruhsamer Behaglichkeit. Daß diese Stimmung auch nach außen hin ihren Ausdruck findet, versteht sich von selbst. Daß für die Oppositionspresse diese Vorgänge den Anlaß bilden zu heftigen Angriffen auf die Regierung, ist kein Wunder.

Die „Gazeta Poznańska" beispielsweise beschäftigt sich in einem „Genug der „Siege" überschriebenen Leitartikel (in Nr. 226 vom 4. Oktober) mit den außenpolitischen Mißerfolgen und sieht die Quelle derselben im Warschauer Außenministerium. Nachdem sie sich weidlich über das Warschauer „Zweigroschenblatt" und den „Kurj. Pozn." lustig gemacht hat, die nacheinander den Mißerfolg Skirmunts in Genf als nützlich und für Polen günstige Ausblicke eröffnend bezeichnet hatten, schreibt sie u. a.:

„Wir können nicht regieren, wir zanken uns, stellen auf die höchsten Posten alle fünf Minuten andere Männer, die immer weniger orientiert sind usw. . . . . Die Ursache (der Genfer Niederlage) liegt tiefer; sie liegt im Ministerpalais des Herrn Seyda, der allein diese Niederlage nicht vorausgesehen hat. Nach den Siegen der früheren Regierungen, die das Durchschnittsmaß überschritten, und nachdem wir im Auslande an Ansehen gewonnen hatten, änderte sich radikal alles, als Herr Seyda erschien. Nach Schaffung der „Regierung der Einheit" hörte unsere Politik vollständig auf, Politik zu sein, und im Auslande urteilte man darüber entsprechend."

Das Blatt erinnert dann an die Unfreundlichkeiten, die Herrn Seyda als Antwort auf seine Antrittsdepesche an Benesch durch das „Ceskie Slowo" und die „Prager Presse" zuteil wurden, an weitere Drohungen Beneschs in Sachen Teschen, ferner daran, daß England, das ursprünglich im Osten ein starkes Polen wünschte, sich aber dann zurückzog, erklärt sodann, daß das Verhältnis Rumäniens und der baltischen Staaten zu Polen durch Seydas Schuld erkaltet sei, und daß selbst das verbündete Frankreich, dessen Unterstützung sich die gegenwärtige Regierung erfreuen sollte, die Anleihe abgelehnt habe. Dann heißt es weiter:

„Alles das warf sehr starke Reflexe auf die Botschafterkonferenz in der Jaworzynafrage, die im Sinne Beneschs erledigt worden ist, ferner auf den Völkerbund, wo die Engländer unter neutraler Haltung Frankreichs die Danziger Frage entsprechend entschieden. Und dann ist durch das Haager Urteil den deutschen Klagen die Berechtigung zuerkannt worden, und endlich hat sogar Litauen, angeregt durch die „Erfolge" des Herrn Seyda, noch einmal in der Wilnafrage einen Antrag gestellt."

Das genannte Posener polnische Blatt verlangt zum Schluß nicht nur den Rücktritt Seydas, sondern der ganzen Regierung.

Wir lassen es an dieser Probe aus den Auslassungen der Oppositionspresse genügen. Aber bemerkenswerterweise ist es diese Presse nicht allein, die mit der Regierung ihre Unzufriedenheit zu erkennen gibt. Das Hauptorgan des Westmarkenvereins, der „Dziennik Pozn.", also ein Blatt der Mehrheit, nimmt die Unruhe in der Beamtenwelt, die durch die Teuerung hervorgerufen ist, zum Anlaß, um wenn auch erst noch schüchtern, seine Unzufriedenheit zu äußern. Wir lesen dort:

Ministerpräsident Witos erklärte beim Empfange der Beamtenabordnung u. a.: **„Morgen wird es schlimmer sein als heute! Wenn ich Ihnen etwas anderes sagen würde, so wäre ich nicht ehrlich.** Machen Sie was Sie wollen, **ich bin nicht imstande, Ihnen etwas anderes zu sagen . . ."**

„Es ist klar, so schreibt der „Dziennik Poznański", daß eine solche Erklärung des **Premierministers zur Belebung** der öffentlichen Meinung, die schon in anderer Beziehung eine Epoche scharfer Depressionen durchlebt, die gleichzeitig durch unsere Mißerfolge in der Auslandspolitik, wie durch die Komplikationen unserer wirtschaftlichen Lage hervorgerufen wurde, nicht beitragen konnte . . ."

Das Posener polnische Blatt zitiert dann einen Passus aus dem „Kurjer Poranny", der über die Erklärung des Premierministers u. a. folgendes geschrieben hatte:

„Die Erklärung des Chefs der Regierung charakterisiert die Stimmung, in der sich die für die Regierung verantwortliche Stelle in den letzten Tagen befindet. Es ist dies eine Stimmung der Unlust und der Ratlosigkeit. Wenn man die Worte des Chefs der Regierung mit seiner Rede in Tarnow vergleicht, in der er seine Überzeugung dahin ausgedrückt hatte, daß, wie schwer auch der Sommer sein würde, das Übel doch schon auf seinem Höhepunkt angelangt sei und vom Herbst an eine Besserung erwartet werden könne, ja, selbst wenn man die jüngste Erklärung des Premierministers mit der Lemberger Rede vor etwa 20 Tagen vergleicht, die damals noch Reste von Optimismus enthielt, so muß man sagen, daß in der Geistesverfassung des Chefs der Regierung in den letzten Tagen eine grundsätzliche Wandlung eingetreten ist, Präsident Witos erbrachte in den schweren Tagen des Jahres 1920 den Beweis, daß er nicht zu den Leuten gehört, die leicht den Mut verlieren. **Es müssen jetzt wichtige Gründe vorgelegen haben,** die ihn zu dem Bekenntnis veranlassen, daß die Hoffnung der Regierung, sie werde der Aufgabe, die sie übernommen habe, Herr werden, trügerisch war. Die Wirkung der Worte des Regierungschefs ist um so größer, als sie unmittelbar nach dem bekannten Bericht des Finanzministers über das Ergebnis seiner Reise gesprochen wurden. Die Wirkung der Horoskope und der Hoffnungen des Finanzministers **kommt am deutlichsten und offiziell in** dem Kurszettel zum Ausdruck. Der Dollar, der sich am Vorabend der Rückkehr des Ministers noch auf 300 000 polnische Mark hielt, erreichte sofort nach der Rückkehr des Ministers die Ziffer von 319 000 Mark, und nach Bekanntgabe dessen, was er mitbrachte, die Höhe von 340 000 Mark."

Der „Dziennik Poznański" begleitet diese Ausführungen des „Kurjer Poranny" mit folgender Anmerkung:

„Heute ist es noch schlimmer. Der Dollar erreicht die Ziffer von 600 000 Mark und gleichzeitig steigen die Preise für alle Artikel im Laufe der letzten drei Tage um 50 Prozent.

Das neue Kabinett Stresemann

Die kleine Koalition: Zentrum, Demokraten, Deutsche Volkspartei.

Berlin, 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) **Gestern in später Abendstunde ist es dem Reichskanzler Stresemann gelungen, ein neues Kabinett zusammenzustellen. Einige wichtige Resorts bleiben noch unbesetzt. In das neue Kabinett sind eingetreten Mitglieder des Zentrums, der Demokratie und der Deutschen Volkspartei. Die offizielle Liste wird erst heute veröffentlicht werden, und Stresemann hofft, das neue Kabinett noch heute dem Reichstag vorstellen zu können. Wie verlautet, besteht das neue Kabinett aus folgenden Mitgliedern:**

Stresemann: Kanzler und Äußeres,
Geßler: Reichswehr und Inneres,
Luther: Finanzen,
Brauns: Arbeit,
Fuchs: Besetztes Gebiet,
von Oppen: Landwirtschaft und Ernährung.

Der neue Ernährungsminister von Oppen ist die einzige unbekannte Erscheinung in der Regierung. Er ist Präsident der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer. Parteipolitisch steht er der Deutschnationalen Partei nahe, wenn er ihr auch nicht direkt angehört. Der Minister Geßler ist Demokrat, Dr. Luther steht der Deutschen Volkspartei nahe, der bekanntlich auch der Reichskanzler Stresemann angehört. Die Minister Fuchs und Dr. Brauns bekennen sich zur Zentrumspartei.

Ein Sozialdemokrat befindet sich nicht im neuen Kabinett, obgleich der Kanzler bis zum letzten Augenblick bemüht war, den Reichsinnenminister Sollmann von neuem zu gewinnen. Bis zum Abend wurden Versuche gemacht, die Sozialdemokraten in der Koalition zu halten. Vormittags waren die Führer der Deutschen Volkspartei beim Reichspräsidenten Ebert erschienen ,um seine Vermittelung bei den Sozialdemokraten herbeizuführen. Auch vom Zentrum aus bemühte man sich um seine Vermittelung. Alle Versuche wurden jedoch von den Sozialdemokraten abgelehnt. Die Bemühungen scheiterten daran, daß zwischen der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei eine Einigung über den Acht-Stunden-Tag und die anderen sozialpolitischen Fragen unmöglich war.

Das Ende der großen Koalition.

Der Acht-Stunden-Tag gerettet — Die knappe Mehrheit (61 : 54).

Der deutsche Reichspräsident hat den Reichskanzler Stresemann mit der **Neubildung einer Regierung** beauftragt, und zwar sollen in dem neuen Kabinett nicht alle Ministerien wieder besetzt werden. Vielmehr wird wahrscheinlich nur ein kleiner Kreis von Ministern in der neuen Regierung sitzen. Der Kanzler wird sogleich an die Neubildung des Kabinetts herangehen. Es ist in Aussicht genommen, daß die Besetzung des Reichskabinetts mit nur wenigen Sitzen nicht nur vorübergehend, sondern für die Dauer sein soll.

Über die Gründe, die zu dem Kabinettsrücktritt geführt haben, erfährt das „Berl. Tagebl." noch folgendes: Das Kabinett hat von den Parteien des Reichstags außergewöhnliche Vollmachten auf wirtschaftlichem, finanziellem und sozialpolitischem Gebiete verlangt. Die Reichsregierung war der Auffassung, daß die Gefahr vorliege, daß sich eine neue Währung nicht hielte, wenn sie nicht gleichzeitig von Maßnahmen auf dem Gebiete der Produktionspolitik, und zwar mittelbarer sowie unmittelbarer Art begleitet wäre. Das Kabinett beabsichtige dabei, auf drei Gebieten neue Maßnahmen zu ergreifen. Erstens auf dem Gebiet der Steuergesetzgebung, wobei beabsichtigt war, die Besitzsteuer stärker heranzuziehen, um dadurch für das Reich Gewinne zu erzielen; zweitens sollte die Preisbildung in andere Bahnen gelenkt werden, um eine Änderung in der bisherigen Monopolstellung der Kartelle und ähnlicher Verbände herbeizuführen und drittens sollte die Urproduktion, insbesondere der Bergbau, durch eine Erhöhung der Arbeitszeit gesteigert werden. Außerdem sollte die Arbeitsintensität der deutschen Industrie gesteigert werden, um dadurch die Devisenbeschaffung einzuschränken, und ferner sollte die Exportindustrie so gestellt werden, daß dadurch eine Erhöhung der Ausfuhrabgaben erreicht werden könnte. Das Kabinett glaubte sich für diese Maßnahmen die Zustimmung der Fraktionen sichern zu müssen. Innerhalb des Kabinetts war über alle diese Fragen weitgehende Einigkeit erzielt worden. Dies ist jedoch in den Fraktionen nicht der Fall gewesen.

Die Fraktion der **Deutschen Volkspartei** billigte die Beschlüsse, die das Reichskabinett in der letzten Nachtsitzung gefaßt hatte, erteilte dem Ermächtigungsgesetz ihre Genehmigung, bestand aber — nach dem Bericht des „Berl. Lokal-Anzeigers" auf der Voraussetzung, daß der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding seinen Rücktritt einreicht. Die **Sozialdemokraten** hingegen lehnten den Beschluß des Kabinetts, der ein Kompromiß in der Frage der achtstündigen Arbeitszeit vorsieht, ab, erklärten aber, daß sie weiteren Verhandlungen nicht abgeneigt sein würden. **Bei den Besprechungen spielte weiter die Frage der Zurückziehung des** Reichsfinanzministers Dr. Hilferding eine wesentliche Rolle. Die Sozialdemokratie erklärte, ihre Bereitwilligkeit zur Zurückziehung Dr. Hilferdings nicht geben zu können, sie weigerte sich auch, dem Kabinett in den wirtschaftlichen und sozialen Fragen Handlungsfreiheit zuzugestehen. Die **Demokraten** machten daraufhin einen Vermittlungsvorschlag, der darauf hinaus lief, daß die Frage des Achtstundentages im Rahmen des Arbeitszeitgesetzes geregelt werden solle.

Am Mittwoch, um ¼4 Uhr nachmittags, fand eine Parteiführerbesprechung statt, in der diese Fragen zur Erörterung standen. Die Sozialdemokraten erklärten sich bereit, in der Fraktion über den demokratischen Vorschlag zu sprechen. Sie machten aber ihre endgültige Stellungnahme von einer Rücksprache abhängig, die sie mit den Gewerkschaften haben würden. Im Laufe des Tages begab sich darauf der Führer des deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipart, mit dem Abg. Hermann Müller zum Reichskanzler. Leipart machte darauf aufmerksam, daß er es ablehnen müsse, der Verlängerung der Arbeitszeit seine Zustimmung zu geben. Im Anschluß daran fand eine sozialdemokratische Fraktionssitzung statt. In dieser wurde **mit nur 61 gegen 54 Stimmen beschlossen, dem Kabinett die gewünschte Ermächtigung nicht zu geben.** Die sozialdemokratischen Minister setzten das Kabinett sofort von diesem Beschluß der Fraktion in Kenntnis.

*

Das abgelehnte Kompromiß.

Der von den Sozialdemokraten abgelehnte **Kompromißvorschlag** in der Arbeitszeitfrage, dessen **Nichtannahme** die große Koalition zerschlug, war von den Ministern Dr. Brauns (Zentrum) und Dr. Hilferding formuliert worden und hatte folgenden Wortlaut:

„Die äußerste Not unseres Volkes im schwersten Ringen um seine wirtschaftliche und politische Existenz zwingt uns vorläufig, in der Urproduktion die Arbeitszeit auf dasjenige Maß zu ergänzen, das gesundheitlich tragbar ist. Insbesondere ist der Bergbau unter Tag auf acht Stunden einschließlich Ein- und Ausfuhr festzusetzen. Sodann muß in den übrigen lebenswichtigen Betrieben die Möglichkeit zur Überschreitung der achtstündigen Arbeitszeit gegeben werden, und auf die öffentliche Verwaltung sollen diese Grundsätze sinngemäß angewandt werden. Für gefährliche und gesundheitsschädliche Betriebe ist der Acht-Stunden-Tag beizubehalten."

*

Wie lange noch?

Die **Deutschnationale Volkspartei** erläßt unter der obigen Überschrift folgenden Aufruf:

Die Losung des Tages heißt: Das Steuer muß nach rechts geworfen werden! — Die Koalitionsparteien des Reichstages aber antworten, es soll weiter gewurstelt werden.

Der Marxismus hat Deutschland ruiniert. Er hat abgewirtschaftet. — Die bürgerlichen Regierungsparteien halten ihn künstlich am Leben. Sie wagen nicht, den Trennungsstrich zu ziehen. So sinkt Deutschland in Not und Verderben!

Wir fordern Klarheit! Schluß mit der Kompromißpolitik! Heraus mit den Sozialisten aus der Regierung! Wir verlangen endlich eine Regierung, die sich bewußt auf die nationalen Kräfte in allen Volksschichten stützt.

Berlin—München.

In einer seiner letzten Ausgaben schrieb der „Vorwärts":

„Der Ausnahmezustand wurde verhängt, um die reaktionäre Putschgefahr zu beseitigen. Wenn dann in Sachsen ein nationalistischer „Tag" genehmigt wird, so wirkt das ebensosehr als Provokation auf alle Republikaner, wie die Kahr-Verordnungen in Bayern. Es geht jetzt ums Ganze! Die Reichsregierung will mit Hilfe der Reichswehr und der Zivilbehörden den putschistischen Herd ausräuchern. Ob sie das kann, werden die nächsten Tage zweifelsfrei zu erweisen haben!"

Hierzu bemerkt der „Völkische Beobachter" u. a.:

„Daß dem „Vorwärts" der Zweifel über die Zuverlässigkeit der Reichswehr aufsteigt, ist sehr erfreulich. Auch wir glauben, daß selbst wenn etliche Novemberkreaturen sich nochmals zum Schutz der von ihren Verfassern selbst schon dutzendmal vergewaltigten Verfassung hergeben sollten, so doch der größte Teil der Reichswehr erkannt hat, daß er einen Reichstag nicht mehr stützen darf, der schon mehrfach das deutsche Volk verraten hat. Wir hoffen, daß einst die deutsche Reichswehr den jüdischen Pestherd zu Berlin ausräuchert, der das deutsche Vaterland verächtlich gemacht hat vor aller Welt.

Wie die Dinge liegen, werden die nächsten Tage erweisen. Die Reichswehr in Bayern aber und alle völkischen Verbände werden sich einig sein im Ziel: eher kein Friede im deutschen Lande, ehe nicht die schwarz-weiß-rote Fahne und das Hakenkreuzbanner über dem Berliner Schloß wehen!"

Mark und Dollar am 5. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
100 p. M. = loko 86 000 d. M. 1 Doll. = 540 000 000 d. M.
(Auszahlung Warschau —):

Warschauer Börse
1 d. M. = 0,0009 p. M. 1 Dollar 470 000 p. M.

Tschechisches.

Triumph über Genf.

Aus Anlaß der Wahl Beneschs in den Völkerbundrat geben die tschechischen Zeitungen ihrer Freude unverhohlen Ausdruck. Sie schreiben, daß die Wahl einen großen Erfolg für die Kleine Entente bedeute. Die Wahl sei, diesen Zeitungen zufolge, den Fähigkeiten Beneschs zuzuschreiben. Ein Teil der Zeitungen hebt mit einer deutlichen Spitze gegen Polen hervor, daß die Wahl deswegen auf Benesch gefallen sei, weil in der Tschechoslowakei schon längst Ordnung und Ruhe herrsche.

*

Die unruhigen Slowaken.

Der Herrn Benesch nahestehende „Ceske Slovo“ brachte am 29. September Alarmnachrichten aus der Slowakei und fordert ein rücksichtsloses Vorgehen der Regierung und eine eiserne Hand gegen die Slowakei. Die Nachrichten aus der Slowakei besagen, daß die Zustände daselbst bedenkliche Formen angenommen haben. Die Slowakische Volkspartei nimmt eine offene Kampfstellung gegen die Tschechen und die Anhänger der Regierungspartei ein. Die Geistlichkeit proklamiert den heiligen Krieg gegen die ungläubigen Tschechen. Die Bewegung geht namentlich darauf hinaus, die Tschechen, zumeist in die Slowakei kommende Beamte und Eisenbahner, aus dem Lande zu bringen. So mußten aus der Umgebung von Kaschau die Eisenbahner wegen Insultierung und Gewaltandrohungen Hals über Kopf die Dörfer verlassen und nach Kaschau übersiedeln, wo sie provisorisch untergebracht wurden. Vor Kaschau wurde versucht, einen Eisenbahnzug zum Entgleisen zu bringen. In Sillein wurde auf der Eisenbahnstation ein regelrechtes Gewehrfeuer eröffnet. In anderen Ortschaften hatte die Gendarmerie große Mühe, die Absicht, die Häuser der Tschechen zu demolieren, zu verhindern.

Kirche und Staat.

Am vergangenen Sonntag empfing Präsident Masaryk eine Delegation des gegenwärtig in Prag tagenden tschechoslowakischen Protestantenkongresses. Die Delegierten sprachen dem Präsidenten namens des Kongresses den Dank aus für seine Bemühungen um die Reinigung und Vertiefung des religiösen Lebens. Die Delegierten wünschten, daß die Religion niemals mit der Politik vermengt werde.

Auf diese Kundgebung antwortete Präsident Masaryk: „Ich stimme dem voll zu, daß sich die Religion nicht mit der Politik verbinden darf. Dies bedeutet heute praktisch die Trennung des Staates von der Kirche. Dadurch erst erreichen wir, was Ihr verlangt, daß die Religion ein zentraler Faktor im Leben werde, daß sie auch das öffentliche und politische Leben durch ihren wahrhaft christlichen Geist bestimme.“

Polen und die slawische Frage.

Die Krakauer „Nowa Reforma“ stellt in einer ihrer letzten Nummern fest, daß dank der chauvinistischen Politik Polens die Rolle, die es in der slawischen Frage spielen müßte, auf Prag übertragen wird. Wir haben, so bemerkt die Zeitung, die Ukraine befreien wollen und sind heute so weit gekommen, daß wir nicht nur in unsachlicher Weise die ukrainischen Pfarrer und ihre Kirche verfolgen und benachteiligen, sondern uns auch gegen unsere Bundesgenossen aus der Zeit Petljuras so unwürdig verhalten, daß verschiedene Minister Petljuras und höhere Militärs von unseren Gerichten zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt werden mußten.

In Weißrußland, wo wir noch unlängst ein weißrussisches Volk, das zu Polen hinneigt, schaffen wollten, wird wohl ein weißrussisches Volk geschaffen, das jedoch für den polnischen Staat nichts übrig hat, da ein jeder Weißrusse, der versuchte, mit uns Fühlung zu nehmen, vor dem Urteil der eigenen Bevölkerung flüchten mußte. Dank dieser falschen Politik im Inlande haben uns die Tschechen die führende Rolle im Slawentum aus unseren ungeschickten Händen genommen. **Wir haben und beweisen auch heute noch eine immer geringere Begriffsmöglichkeit und Unfähigkeit für den neuen Zeitgeist. Wir begehen gegenüber den slawischen Minderheiten** (Und nicht nur gegenüber den slawischen allein! D. Red.) **Fehler auf Fehler und spielen nicht die Rolle, die wir spielen müßten.**

Um das polnische Staatsruder.

Die „Rzeczp.“ weist darauf hin, daß in gewissen speziell jüdisch orientierten Kreisen der Plan aufgetaucht sei, die jetzige Regierung durch eine neue überparlamentarische zu ersetzen, wobei Pilsudski wieder bestimmenden Einfluß auf die Geschicke des Staates erhalten würde. Angeblich würde eine solche Regierung von den Linksparteien und bis zu einem gewissen Grade auch von den Mittelparteien unterstützt werden. Freilich müsse man sich auf scharfe Opposition des jetzt am Ruder befindlichen nationalen Blockes gefaßt machen. Auch Sikorski werde im Zusammenhang mit dem Innenministerium wieder genannt. Die „Rzczp.“ erklärte alle derartige Gerüchte für bloße Hirngespinste, da der Rechtsblock noch nicht daran denke, das Staatsruder aus der Hand zu geben. Trotzdem dürfte die Situation doch bereits wieder auf eine Krise hinsteuern. Die nächsten Wochen dürften endgültig darüber Klarheit schaffen, ob die Linke stark genug ist, die Basis für eine neue Regierungsbildung abzugeben.

Deutsche Abgeordnete beim Unterrichtsminister.

Dieser Tage begaben sich die Abgeordneten Klinke, Utta und Piesch mit einer Delegation der Eltern, deren Kindern die Aufnahme in das private Gymnasium in Lissa durch das Posener Schulkuratorium verweigert wurde, zum Unterrichtsminister Glabinski.

Der Minister versprach sofort das Posener Kuratorium um den Grund seiner Anordnung zu befragen und in Kürze eine Antwort zu erteilen. Unter anderen Anglegenheiten wurde auch das Vorgehen der Schulbehörden gegen die deutschen Schüler berührt.

Der Unterrichtsminister äußerte sich dahin, daß die deutschen Schulen da, wo sie nötig sind, weiter bestehen sollen und daß er die nötigen Anordnungen in dieser Angelegenheit treffen werde.

Die Tätigkeit der französischen Militärmission in Polen.

Warschau, 5. Oktober. (PAT.) Ein Vertreter der Polnischen Telegraphenagentur hatte kürzlich Gelegenheit, den Chef der französischen Militärmission in Warschau, Oberst Pujo darüber zu befragen, wie sich gegenwärtig die Zusammenarbeit der Mission mit den polnischen Militärbehörden gestalte. Oberst Pujo erklärte: „Unsere Mission ist lediglich ein militärisches Organ und hat mit der Politik nichts gemein. Die Zusammenarbeit der Mission mit den polnischen Militärbehörden ist die denkbar beste. Aufgabe der Mission ist es, die polnische Armee in jeder Beziehung dem Stande der französischen Armee anzupassen. Unsere Arbeit nach dieser Richtung hin hat bis jetzt hervorragende Ergebnisse gezeitigt. Allerdings ist unsere Arbeit noch nicht beendet, und es dürften noch etwa 1½ Jahre vergehen, bis wir das erreicht haben, was wir bezwecken.“

Oberst Pujo beendete seine Erklärungen mit der abermaligen Betonung der hervorragenden Beziehungen, die die Mission mit den polnischen Militärbehörden unterhalte.

Republik Polen.

Einschränkung der Dienstreisen.

Warschau, 4. Oktober. Der Präsidialausschuß des Eisenbahnministeriums hat bekanntgegeben, daß von nun ab bis auf weiteres sämtliche Dienstreisen infolge Erschöpfung des dafür zur Verfügung stehenden Fonds in Wegfall kommen und nur in den dringendsten Ausnahmefällen mit Genehmigung des Eisenbahnministers unternommen werden dürfen.

Hilton Young in Warschau.

Wie der „Kurjer Poznański“ erfährt, wird der auf der Reise nach Polen begriffene englische Minister Hilton Young in einem der erstklassigen Hotels Warschaus auf Kosten des Staates Wohnung nehmen. Auch das gesamte Büropersonal Youngs wird aus besonderen Regierungskrediten bezahlt werden. Außerdem wurde das Ministerium für öffentliche Arbeiten angewiesen, aus seinen Krediten dem Minister Young ein Automobil zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Eisenbahnfahrten innerhalb der Grenzen der Republik sind ebenfalls unentgeltlich.

Aus dem Schlesischen Sejm.

Kattowitz, 4. Oktober. (PAT.) In der 60. Vollversammlung des Schlesischen Sejm, der ersten nach den Ferien, rief eine lebhafte Debatte ein Dringlichkeitsantrag des Deutschen Klubs in der Frage der Minderheitenschulen hervor. Der Antrag fordert, daß in Anbetracht dessen, daß der Antrag auf Eröffnung einer höheren Minderheitsschule abgelehnt wurde, in Oberschlesien Mittelschulen nach dem Stande des Vorjahres eröffnet werden sollen. Zu dem Antrage sprachen die Abg. Szczponik und Ulitza. Pfarrer Brzózka berief sich auf den § 14 der Genfer Konvention, nach welchem mittlere und höhere Minderheitenschulen nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit eingerichtet werden sollen. Bei der Abstimmung kam der deutsche Antrag mit den Stimmen der Deutschen und Sozialisten durch.

Dem Andenken Narutowicz'.

Paris, 3. Oktober. Unter dem Protektorat des polnischen Gesandten, Grafen Zamoyski, ist hier ein Komitee zusammengetreten, das zur Ehrung des ermordeten ersten polnischen Staatspräsidenten, G. Narutowicz, Beiträge zu einem Sarkophag für ihn sowie zu einer Stiftung sammelt, die seinen Namen tragen und der polnischen studierenden Jugend zugute kommen soll. Den Vorsitz hat W. Mickiewicz, der hochbetagte Sohn des polnischen Dichterfürsten, übernommen.

Metropolit Szeptycki beim Staatspräsidenten.

Spala, 4. Oktober. (PAT.) Heute vormittag empfing der Staatspräsident den Lemberger Metropoliten Szeptycki, der aus Posen hier eingetroffen war. Im Laufe der Audienz gab der Metropolit dem Staatspräsidenten die Versicherung, daß er als polnischer Staatsbürger in seiner ganzen Tätigkeit gegenüber dem polnischen Staate loyal sein werde.

Die Getreideausfuhr aus Polen.

In der gestrigen Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrats beschäftigte man sich mit der Frage der Getreideausfuhr. Es wurde beschlossen, 10 000 Waggons Getreide für die Ausfuhr nach dem Auslande freizugeben. Da der Preis für den Waggon auf dem Inlandsmarkt 85 000 000 Mark beträgt, wird der Wert des Transports 85 Milliarden Mark betragen. Die Bedingungen, unter welchen die Ausfuhr erfolgen soll, sind noch nicht endgültig festgelegt. Bekannt ist nur, daß Ausfuhrgebühren erhoben werden sollen.

Keine Erschwerung der Einreise nach Polen.

Warschau, 5. Oktober. (PAT.) Entgegen den in einigen polnischen Zeitungen erschienenen Mitteilungen, nach welchen das Außenministerium Ausländern die Einreise nach Polen erschwere, gibt das Außenministerium bekannt, daß es bis jetzt den Konsulaten keine Anweisung gegeben habe, Ausländern die Visa zur Reise nach Polen nur nach vorheriger Genehmigung des Außenministeriums zu erteilen. Gewisse Einschränkungen werden im Interesse des Schutzes der polnischen Arbeiter lediglich gegenüber den Ausländern angewandt, die in Polen Arbeit suchen wollen, und zwar mit Rücksicht auf die in gewissen Zweigen zutage getretene Arbeitslosigkeit. In gewissem Maße hat das Außenministerium auch die Einreise russischer Auswanderer nach Polen eingeschränkt mit Rücksicht auf die große Zahl dieser Auswanderer, die sich schon jetzt in Polen aufhalten.

Teuerungskrawalle in Zabrze.

Kattowitz, 4. Oktober. (PAT.) In Zabrze kam es gestern zu ernsten Ausschreitungen der Bevölkerung, die, durch die ungeheure Teuerung zur Verzweiflung getrieben, schon in den Vormittagsstunden auf den Straßen massenweise demonstrierte. Abends 6 Uhr nahm die demonstrierende Menge eine drohende Haltung gegenüber den Abteilungen der Staatspolizei an, die auf den Straßen patrouillierten. Plötzlich fielen aus einem Hause Schüsse, durch die zwei Personen tödlich verwundet wurden. In der Meinung, daß die beiden Personen durch die Polizei erschossen wurden, attackierte die Menge die Polizeimannschaften, und als deren Aufforderung zum Auseinandergehen nicht Gehör geschenkt wurde, schoß die Polizei auf die Menge. Sieben Personen wurden auf der Stelle getötet und vierzehn schwer verletzt. Nachdem die Polizei Verstärkungen erhalten hatte, gelang es, die Demonstranten auseinanderzutreiben.

Die Thorner „Nationalkirche“.

Das „Słowo Pomorski“ berichtet: Den Thorner Behörden ging ein Antrag zu auf Eintragung der Gemeinde der in Thorn gegründeten „Nationalkirche“. Dieser Antrag bildet das letzte Glied einer Kette von Agitations- und Vorbereitungsmaßnahmen. Seit ungefähr zwei Jahren lebt in Thorn ein gewisser Hayduk, der aus Oberschlesien stammt. Hayduk hat eine bewegte religiöse Vergangenheit hinter sich. Eine Zeitlang gehörte er zu den Aachener Alexianern, später trat er der Kirche der Mariawiten bei. Jetzt wurde er der Hauptagitator für die neue „Nationalkirche“. Mit ihm zusammen wirkte ein Beamter der pommerellischen Wojewodschaft namens Grzechowiak.

Das „Słowo Pomorski“ fügt noch hinzu, daß Hayduk in der Privatwohnung des Wojewoden Brejski wohnte und daß Grzechowiak mit ausdrücklicher Genehmigung des Wojewoden Brejski in den Dienst der Wojewodschaft aufgenommen wurde.

*

Der „Gazeta Warszawska“ zufolge wird in diesen Tagen eine Verordnung erlassen werden, nach welcher die Zollmultiplikatoren abermals erhöht werden sollen. Der normale Multiplikator wird von 60 000 auf 81 000 Mark und der ermäßigte von 45 000 auf 60 000 Mark erhöht werden.

Wie die PAT. aus Warschau meldet, hat das Finanzministerium auf Grund des Beschlusses des Ministerrats vom 2. Oktober an sämtliche Staatsbehörden ein Rundschreiben gerichtet, in welchem die Behörden ersucht werden, sämtlichen Staatsangestellten am 15. Oktober eine Teuerungszulage von 18 Prozent auszuzahlen, die auf Grund der Bezüge vom 1. Oktober errechnet wird.

Deutsches Reich.

Deutschland und Lettland.

Der lettländische Ministerpräsident und Außenminister Meierowics, dessen Abreise aus Genf durch Verhandlungen mit den französischen Delegierten über den Abschluß des lettländisch-französischen Handelsvertrages verzögert worden ist, trifft, wie der Ost-Expreß erfährt, am 5. Oktober in Berlin ein. Der Minister wird sich hier einige Tage aufhalten, um mit der deutschen Regierung über die seit geraumer Zeit schwebende Frage des deutschen Warenkredits an Lettland und über die deutsch-lettländischen Handelsvertragsverhandlungen zu konferieren.

Der Orient an Deutschlands Universitäten.

An Studierenden aus dem nahen und fernen Osten halten sich gegenwärtig in Deutschland auf: 400 Türken, 300 Perser, 250 Ägypter, 85 Tataren aus dem Kaukasus, 50 Studenten aus Kasan, 30 Turkmenen, 60 Afghanen, 150 Inder, 250 Georgier und 200 Armenier, außerdem 1200 Chinesen und 1400 Japaner. In diesen Zahlen kommt ein ermutigendes Vertrauen in die Wertbeständigkeit der deutschen Wissenschaft zum Ausdruck, das alle sonstigen Schwankungen deutscher Kurse nicht haben erschüttern können.

Aus anderen Ländern.

Einführung des Gregorianischen Kalenders in Rußland und Jugoslawien.

Wie man polnischen Blättern aus Moskau berichtet, wird mit dem 1. Oktober d. J. in ganz Rußland der neue Kalender eingeführt. Infolgedessen folgt diesmal dem 1. Oktober unmittelbar der 14. Oktober. Die oberste russische Kirchenbehörde richtet an die Geistlichkeit und an alle Gläubigen die Aufforderung, sich der Änderung des Kalenders ohne Widerspruch zu fügen, da dieselbe mit Rücksicht auf die „astronomische Genauigkeit“ erforderlich erscheint, im übrigen aber gegen die Dogmen der kanonischen Bestimmungen der Kirche in keinerlei Weise verstößt. Die kirchlichen Feiertage, die während der Zeit der gestrichenen dreizehn Tage entfallen, werden nachher abgehalten werden.

Vom 1. Oktober ab gilt auch in ganz Jugoslawien nur mehr ein Kalender, und zwar der Gregorianische, da zufolge eines Beschlusses des Kirchenkonzils in Konstantinopel von dem Gebrauche des Julianischen Kalenders Abstand genommen wird.

Der Mord von Janina — albanische Blutrache!

In Paris wurde der erste Bericht der Untersuchungskommission in Janina an die Botschafterkonferenz überreicht. Wie verlautet, haben die Delegierten, mit Ausnahme des italienischen, erklärt, daß die griechischen Behörden alle Maßnahmen getroffen haben, um die Mörder zu ergreifen, während das Votum des italienischen Delegierten die Griechen der Nachlässigkeit in den Nachforschungen beschuldigt.

Die Delegierten sind, mit Ausnahme des italienischen, der Meinung, daß der Mord auf Privatrache und nicht auf politische Gründe zurückzuführen sei, und zwar auf die Blutrache von Angehörigen der Albaner, die während des Kommandos des Generals Tellini in Valona zum Tod verurteilt worden waren.

Und um dieser Blutrache willen, sollten die Völker Europas in einen neuen Weltkrieg hineinstolpern!

China protestiert.

In einer der Presse zur Verfügung gestellten Erklärung protestiert die chinesische Delegation gegen die letzte Sitzung des Völkerbundrats, in welcher das chinesische Mitglied nicht wieder in den Rat gewählt wurde. Nach Ansicht der chinesischen Kommission hätten bei den Wahlen in den Völkerbundrat geographische und Rassenmomente berücksichtigt werden müssen. Die Chinesen erklären, daß China sich im gegebenen Falle zeitweise oder sogar dauernd von der Liga zurückziehen werde.

Kritische Lage der Franzosen in Kleinasien.

Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge wird aus Anatolien berichtet, daß die Lage in der Gegend von Aleppo, die sich unter französischer Kontrolle befindet, sehr ernst geworden ist und daß 95 Prozent der Bevölkerung die uneingeschränkte Rückkehr zur Türkei fordern. Ein Militärrat unter Vorsitz des französischen Generals Weygand hat, wie berichtet, beschlossen, Aleppo im Falle einer Gefahr aufzugeben und eine neue Verteidigungslinie zu errichten.

*

Der „New York World" meldet, Expräsident Wilson beabsichtige, bei den Präsidentenwahlen seine Kandidatur wieder aufzustellen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 5. Oktober.

§ **Die Einziehung des Jahrgangs 1902.** Am 5. November d. J. erfolgt, wie die „Lodzer Freie Presse" meldet, die endgültige Einreihung der Heeresdienstpflichtigen des Jahrgangs 1902 in die einzelnen Truppenteile. Die wichtigsten Vorarbeiten sind bereits zu Ende geführt worden. Die Einteilungslisten werden unter Berücksichtigung einer besonderen Nationalitätenpolitik in wenigen Tagen fertiggestellt sein. Es verdient erwähnt zu werden, daß zum ersten Mal im selbständigen Polen das zur Russenzeit üblich gewesene Losungssystem Anwendung finden wird, dank welchem gegen 30 Prozent der Heeresdienstpflichtigen vom Dienst befreit und unverzüglich der Reserve zugezählt werden sollen.

§ **Die Petroleum- und Benzinverbrauchsabgabe** ist durch Verordnung des Ministerrats mit Wirkung vom 1. Oktober ab bei Petroleum auf 5000 Mark und bei Benzin auf 7000 Mark das Kilogramm erhöht worden. Desgleichen hat die Steuer für Preßhefe eine Erhöhung erfahren, und zwar auf 20 000 Mark das Kilogramm. Die Benzin- und Petroleumvorräte in größeren Mengen als 100 Kilogramm sind bis zum 5. d. M. bei dem Finanzkontrollamt zwecks Zusatzbesteuerung anzumelden.

§ **Erhöhung der Mineralöl- und Petroleumsteuer.** Vom 1. Oktober ab wurde die Steuer für den Verbrauch von Mineralöl und Petroleum erhöht. Der Anmeldung und Nachversteuerung unterliegen Mineralölvorräte nicht, die 100 Kg. nicht übersteigen, sich in den Naphtharaffinerien befinden oder auch zu den in der Verordnung der Finanzkammer vorgesehenen Zwecken verwendet werden. In den Anmeldungen der Vorräte, die der Nachversteuerung unterliegen, muß das Nettogewicht, der Grad der Dichtheit sowie der Ort der Aufbewahrung und der Name des Besitzers angegeben sein. Die Anmeldungen sind an die Finanzkammer zu richten. Die auf den angegebenen Vorrat entfallende Zuschlagsteuer ist bis zum 10. Oktober in die Finanzkasse oder in die Postsparkasse auf Rechnung der Finanzkasse einzuzahlen.

§ **Das Papiergeld.** Der große Bedarf an Banknoten hat in der letzten Zeit Schwierigkeiten hervorgerufen, um diese Zahlmittel herzustellen. Zur Schaffung der Löhne und Gehälter für die Staatsbeamten zum 1. Oktober mußten die Staatsdruckereien in drei Schichten arbeiten. Deshalb ist nach dem „Kurj. Pol." der Beschluß gefaßt worden, größere Banknoten als die bisherigen 250-Tausend-Noten zu drucken. Es sollen Banknoten zu 500 000 und zu 1 Million herausgegeben werden. Vom Publikum, das bei größeren Einkäufen große Packete der Banknoten mitschleppen muß, wird diese Neuerung freudig begrüßt werden, denn die größte Geldnote, 250 000 Mark, hat heute nur eine Kaufkraft von kaum 5 Goldmark. Übrigens stellt sich auch der Druck kleiner Scheine gegenwärtig zu teuer. So soll nach dem genannten Blatt der Druck eines 10 000-Mark-Scheines heute bereits 8000 Mark kosten!

§ **Der polnische Eisenbahnwagenpark** soll in diesem Jahre einen Zuwachs von 21 385 neuen Waggons erfahren. Davon sind 6275 im Inlande bestellt und 7505 zu 30 Tonnen (die deshalb als Doppelwagen gezählt werden) in Amerika. Trotz dieses Zuwachses dürfte der Güterwagenpark dem Bedarf dieses Jahres noch nicht voll entsprechen. „Illustrowany Kurj. Codz." schätzt das Defizit auf noch 4040 Waggons. Wie verlautet, wird die polnische Eisenbahnverwaltung über 1700 Waggons noch zu leihen suchen und sich im übrigen durch die Benutzung der in Polen kursierenden fremden Wagen auf Grund besonderer Vereinbarungen helfen.

§ **Beschlagnahme von Butter.** Auf Veranlassung des Kommissars zur Bekämpfung der Teuerung wurden gestern auf dem hiesigen Bahnhof 4 Fässer mit Butter beschlagnahmt.

§ **Leichenfund.** In der Gemeinde Osielsk, Kreis Bromberg, wurde gestern in einem Strohschober die Leiche einer etwa 70jährigen Frau gefunden. Ein Mord kommt nicht in Frage. Bei der Leiche wurden keine Papiere vorgefunden. Personen, die irgendwelche Angaben über die Verstorbene machen können, können sich auf der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 71, melden.

§ **Diebstähle.** Einem hiesigen Fleischermeister wurde, als er von einer Fahrt über Land heimkehrte, von seinem Wagen ein Schwein gestohlen. — Gestern ließ ein Herr auf dem Postamt in der Bahnhofstraße (Dworcowa) eine Geldtasche mit 2 Millionen Mark barem Gelde liegen, die natürlich nach kurzer Zeit verschwunden war.

§ **Festgenommen** wurden gestern 5 Personen, 2 Sittendirnen, ein Betrunkener, eine Person wegen Einbruchsdiebstahls und eine wegen Raubüberfalls.

** „Die Scholle" liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne E. V. Heute (Freitag) Oktoberfest. (S. Inserat.)

* * *

* **Obornik**, 4. Oktober. In der letzten Nacht gegen 12 Uhr stahlen, wie das „Pos. Tagebl." meldet, unbekannte Diebe in Lipie der Besitzerin Witwe Marie Urban eine Kuh aus dem Stalle und zündeten, vermutlich um die Spuren zu verwischen, den Kuhstall an. Dieser und die daran stoßende Scheune gingen in Flammen auf. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. Der Schaden beziffert sich auf mehrere hundert Millionen Mark.

* **Posen** (Poznań), 4. Oktober. Hier wurde gestern der 26jährige Stefan Marcinkowski aus Pleschen festgenommen, der aus dem Gefängnis in Koschmin entwichen und nach Posen gekommen war. Er hat so mancherlei Straftaten auf dem Kerbholz. Er ist unter falschem Namen umhergereist, hat eine Anzahl schwerer Einbruchsdiebstähle verübt und gelegentlich des einen auf einen ihn verfolgenden Soldaten einen Schuß abgegeben, der diesen schwer verletzt hat.

Handels-Rundschau.

Freie Goldeinfuhr in Rußland. Wie die „Times" berichtet, hat sich der Sowjet der Finanzen entschlossen, die Einfuhr von ausländischem Gold und Silber ohne Beschränkung zu gestatten. Bisher war ein derartiger Import auf Beträge im Werte von 500 Goldrubel beschränkt.

Die wirtschaftliche Lage in Rußland. Viele Industrielle und Kaufleute, die nach Rußland gegangen sind, um dort Handelsverbindungen anzuknüpfen, haben kein greifbares Ergebnis erzielen können Das „Journal de Pologne" sieht den Grund hierfür in der gänzlich unzureichenden wirtschaftlichen Organisation Sowjetrußlands und begründet diese folgendermaßen: Bei der Entstehung der Räteregierung in Rußland wurde der Handel ein Vorrecht des Staates. Alle privaten Abschlüsse waren verboten, und man hatte nicht das Recht, zu kaufen oder zu verkaufen Waren, Kleidungsstücke oder was es sonst war. Die Kleidungsstücke und die Lebensmittel wurden verteilt, aber die schlechte Organisation erlaubte es dem unehrlichen Gesindel, einen großen Teil der Waren zu stehlen und zu rauben, die hätten verteilt werden müssen, und das wenige, was tatsächlich an die notleidenden Bürger verteilt wurde, war in einem sehr schlechten Zustande. Es gab dann eine neue Politik, die sich „neue Wirtschafts- und Handelspolitik" nennt; sie bezweckt die behördliche Genehmigung der Abschlüsse, aber der Staat erhebt eine so hohe Steuer und vermietet die Lager zu so hohen Preisen, daß die Kaufleute gezwungen sind, einen Preis zu fordern, der es den einzelnen Bürgern fast unmöglich macht, sich zu versorgen. Die Sowjetregierung schlägt den Kapitalisten vor, sich in Rußland wieder einzurichten. Dieses wäre, der Meinung des oben genannten Blattes zufolge, ein Fehler der Industriellen und Kaufleute, da sie Waren mit sich führen, die nachher wiederzubeschaffen ihnen die größten Schwierigkeiten bereiten würde. Es wäre verständiger von der Moskauer Regierung, wenn sie der Intelligenz und dem Handel eine freie Entwicklung bereiten würde, ohne Schwierigkeiten über Schwierigkeiten vor ihnen aufzutürmen.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 4. Oktober. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 111 720—112 280, Auszahlung Warschau 89 475—90 225; in Berlin 88 000; in Wien 7,50—9,50, Auszahlung Warschau 8,30—9,30, in Prag, Auszahlung Warschau $0{,}0064^1/_4$—$0{,}0065^3/_4$; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0010.

Warschauer Börse vom 4. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 23 500, Danzig und Berlin 0,0010, London 2 137 000 bis 2 136 000, Neuyork 470 000, Paris 27 750, Prag 19 000, Wien 655, Schweiz 83 900, Italien 21 500. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 470 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 4. Oktober. Banknoten: 1 amerik. Dollar 548 625 000 Geld, 551 375 000 Brief, 100 poln. Mark 111 720 Geld, 112 280 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 2 443 750 000 Geld, 2 506 250 000 Brief. Paris 1 Frank 31 920 000 Geld, 32 080 000 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 89 775 Geld, 90 225 Brief.

Schlußkurse vom 4. Oktober. Danziger Börse: Dollar 550 000 000, Pfund Sterling 2 475 500 000, Polennoten 112 000, Auszahlung Warschau 90 000; im Danziger Abendfreiverkehr der Dollar 522 500 000, Polennoten 104 000; Neuyorker Parität 500 000 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	4. Oktober		3. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	215460000	216540000	172567500	173432500
Buen.-Air. Pes.	181545000	182455000	145635000	146365000
Belgien 1 Frcs.	26932500	27067500	22144500	22255500
Norwegen Kr.	86383500	86816500	69625500	69974500
Dänemark Kr.	96558000	97042000	77805000	78195000
Schweden Kr.	145635000	146365000	116508000	117092000
Finnland 1 Mk.	14763000	14837000	11770500	11829000
Italien 1 Lire	24438750	24561250	19750500	19849500
England Pf.St.	2493750000	2506250000	1995000000	2005000000
Amerika 1 Doll.	548625000	551375000	438900000	441100000
Frankreich Fr.	31920000	32080000	26134500	26265500
Schweiz 1 Frc.	97954500	98445500	78403500	78796500
Spanien 1 Pes.	74214000	74586000	58852500	59147500
Tokio 1 Yen	271320000	272680000	164957500	217504250
Rio de Jan. 1 Milreis	52368750	52631250	41895000	42105000
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr.abgest.	773000	777000	618450	621550
Prag 1 Krone	16359000	16441000	13117000	13182850
Budapest 1 Kr.	27930	28070	23641	23759

Züricher Börse vom 4. Oktober. (Amtliche Notierungen.) Neuyork $5{,}60^1/_4$, London 25,47, Paris 32,70, Wien $0{,}0078^1/_2$, Prag 16,65, Italien 24,90, Belgien 27,50, Berlin (für eine Milliarde) 10.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 9 Pfennige, 1 Goldmark 93 778 Pmk., 1 Silbermark 38 560, 1 Dollar, große Scheine 470 000, kleine 465 300, 1 Pfund Sterling 2 184 500, 1 franz. Franken 27 600, 1 Schweizer Franken 83 900, 1 Złoty 50 800.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 4. Oktober. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. Em. 25 000—28 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. (ohne Bezugsrecht) 45 000—47 500. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—8. Em. 23 000—28 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 6500. — Industrieaktien: Arcona 1. bis 4. Em. (exkl. Kup.) 50 000—52 000. Bydgoska Fabryka Mydeł 1. Em. 20 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. 20 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 140 000—150 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 25 000—29 000. Centrala Rolników 1.—6. Em. 6500—7000. Centrala Skór 1.—5. Em. 60 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 1 350 000. Fabr. Mebli i Obróbki Drzewa Swarzędz 1.—2. Em. 10 000—12 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 55 000—60 000. Galwana Bydgoszcz 1.—3. Em. 25 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 8000—9000. Homosan 1.—3. Em. 30 000. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 17 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 120 000—150 000. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 1 350 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 800 000 bis 850 000. Młyny i Tartaki Wągrow. 1.—2. Em. 120 000. Młyn Ziemiański 1. Em. (ohne Bezugsrecht) 35 000—37 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 50 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 13 750—15 000. Patria 1.—8. Em. 20 000—22 000. Płótno 1.—2. Em. 30 000. Pneumatik 1.—3. Em. 7000. Pozn. Spółka Drzewna 1. bis 6. Em. 70 000. Spółka Stolarska 1.—2. Em. 50 000. Starogradzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. 20 000. Tkanina 1.—4. Em. 20 000. "Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 200 000. Wyroby Ceramiczne 1. bis 2. Em. 9000. Zjed. Browar. Grodziskie (ohne Bezugsrecht) 50 000 bis 55 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 200 000. Tendenz: steigend.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 4. Oktober. Weizen unverändert, Roggen $1{,}07^1/_2$—1,10 Dollar, schwächer, Gerste 1,15 bis 1,25 Dollar, Hafer 1,00 Dollar, schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 4. Oktober. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station in 1000 Mark. Weizen, märkischer 700—760, Roggen, märkischer 680—710, schlesischer 700, Gerste, Sommergerste, märkische 650—700, Hafer, märkischer 625 bis 680, Weizenmehl 2400—2900, Roggenmehl 2200—2700, Weizenkleie 350—390, Roggenkleie 350—390, Viktoriaerbsen 2—2400, Rapskuchen 550—575.

Materialienmarkt.

Häutemarkt in Posen am 4. Oktober. In tausend Mark: Gesalzenes Rindleder das Pfund 50, getrocknetes 65, eine gesalzene Kalbshaut das Stück 450, eine getrocknete 225, gesalzene Wollschafshaut das Pfund 35, getrocknete 55, geschorene Schafshaut, gesalzen oder getrocknet das Pfund 35, eine gesalzene Pferdehaut 1200, eine getrocknete 1000, eine Ziegenhaut 375, gesalzen 200, ein Winterhasenfell 80, ein Kaninchenfell 45, ein Sommerrehfell 70, ein gesalzenes Fohlenfell 350, ein getrocknetes 350.

Berliner Metallbörse vom 4. Oktober. Preis für 1 Kg. in Millionen Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 160—162, Originalhüttenweichblei 70—73, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 87—90, Remalted Plattenzink 70—75, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- und Drahtb. 310—315, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 560—580, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 540—550, Reinnickel (98—99 Prozent) 310—330, Antimon (Regulus) 70—72, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 11 750—12 250.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. Oktober 1923 bei Toruń (Thorn) + 0,12, Fordon + 0,00, Chełmno (Culm) — 0,03, Grudziądz (Graudenz) + 0,04, Kurzebrack + 0,40, Piekel — 0,23, Tczew (Dirschau) — 0.18, Einlage + 0,30, Schiewenhorst + 2,60, Zawichost am 3. Oktober —, —, Krakow am 3. Oktober — 2,12, Plock am 2. Oktober + 0,41, Warszawa am 3. Oktober + 0,92 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

☛ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Größte Auswahl

in

Herren- und Knaben-Konfektion

Franciszek Chudziński

Spezial-Haus für Herren-Konfektion

Stary Rynek 7

Telefon 187, 768

Telefon 187, 768

Spezialität:

Anfertigung eleganter Herren-Garderoben nach Maß

unter Leitung erstklassiger Zuschneidekräfte. 9880

Erstklassige

Schmiedekohlen

(gewaschene Erbs, aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 9713

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.

Braungetigerter Jagdhund
in Gegend Ulanenkas. **entlaufen**; auf einem Auge blind. **Alfred Jacob**, Apothekenbes., Danzigerstr. 5. 9871

Geldmarkt

20 Mill. geg. Sichh. u. gut. Zins. auf 3 Mon. z. leih. ges. Off. u. J. 11131 a. d. Gst. d. Bl.

Heirat

Junger Oberinspektor
sucht die Bekanntschaft einer netten, lebenslustigen Dame. Bei gegenseitiger Sympathie **spätere Heirat.**
Strengste Diskretion zugesichert.
Zuschr. mit Bild u. H. 11297 a. d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Landwirt
Ausgangs 40 er, alleinstehend, des Deutsch. wie Poln. mächtig, wohl erfahren in allen Zweigen des wirtschaftlichen Betriebes, der außer mehreren Jahren als Oberinspektor 5 Jahre mittelgr. Güter nach Hinweis des Besitzers, welcher nicht am Orte wohnte, selbständig verwaltet hat, **sucht** vom 1. Januar 1924 Umstände halber **andere ähnl. Bewirtschaftung** größern evtl. auch mittl. Besitzes. Derselbe ist imstande, Wirtschaft jeder Größe in guter Ordnung zu erhalten und die größten Erträge zu erzielen, was dessen Orginalzeugnisse beweisen. Auf hohes Gehalt ist Suchender nicht angewiesen. Offerten erbittet 11239
P. Jurk, Verwalter, Dom Marusza p. Grudziądz.

Junger
Goldschmied
20 J. alt, sucht Stell., evtl. m. Logis.
Off. m. Ang. d. Geh. unt. **U. 11253** an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

Oberinspektor
routinierter Landw., verheir., mit 23 jähr. Praxis, sucht z. sofort oder später Stellung. Offerten unt. T. 9733 an die Geschst. d. Ztg.

Bankverein Zempelburg
sp. z n. o. 8488
Sępólno und Nebenstelle Kamień.
Gegründet 1883. Telefon Nr. 3.

Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Aufträge.
Günstige Verzinsung von
Spareinlagen u. Depositen.
Devisenkommissionär.

Junger Buchhalter
mit 3½-jähr. Praxis, m. einf., dopp. u. amerik. Buchführ. vertr., perf. Poln. und Deutsch in Wort u. Schrift, sucht per sofort oder später Stellg. als Buchhalter, Korresp. od. Kontorist. Offert. unt. **N. 11233** a. d. Geschäftsst. d. Z

Jung. Mann, Reifezeugnis, sucht **kaufm. Lehrstelle,** am liebst. Eisen. Offert. unt. **H. 11061** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Buchhalterin
mit langjähr. Praxis, sämtl. Kontorarb. vertraut, s. z. sof. od. sp. Stell. Off. u. **P. 11079** a. G. d. Z.

Gebild. ält. evgl. Dame, Danziger Staatsbürg., der **poln. Sprache** in Wort u. Schrift **vollk. mächt.**, sucht Stelle von sofort aufs Land als
Sekretärin.
Beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Off. u. **Frl. M. K., Grabowen,** Kreis Goldap (Ostpr.) **postlagernd.** 9820

Junge, gebildete Dame sucht Stellung als **Haustochter, Gesellschafterin** od. sonst eine leitende Stellung. Ang. u. **W. 11262** a. d. G. d. Bl.

Langjähr. **Kinderpflegerin** s. Stellg. z. 15. 10. od. 1. 11. Off. u. **B. 11254** a. d. G. d. Z. erb.

Junges ehrl. Mädchen vom Lande
sucht Stellg. in der Stadt p. 15. 10. od. auch sof. Off. u. **A. 11267** a. d. Gst. d. Bl.

Ev. junges Mädchen möchte v. 15. Okt. od. später die **Wirtschaft erlernen,** am liebst. a. einem g. Gute. Fam.-Anschl. erw. Off. u. **F. 11275** a. d. Gst. d. Z.

Suche f. m. Tochter zum 1. 11. am liebsten Umgeg. Bydg. od. Kr. Schwetz Stellung zur **weiter. Ausbildung in größ. Landwirtschaft od. Gut** bei voll. Familienanschl. Tascheng. erw. Off. erb. unt. **E. 11271** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Für ein Personal von 8 Personen wird ein
Lehrer der poln. Sprache
von deutscher Firma gesucht. Angebote erbeten unter **F. 9850** an die Geschst. d. Bl.

Herr od. Dame,
die mit der Führung des Umsatzbuches gem. den Steuer-Vorschrift. Bescheid wissen, für einige Tage od. Stund. in der Woche gesucht. Off. unt. **R. 9893** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für mein 9894
Drogen-Detail- und Engros-Geschäft
suche zum sofortigen Antritt für Kontor ein
Lehrfräulein, für Laden und Lager einen **Lehrling**
ferner einen **jüngeren Laufburschen**
Drogerja Brenkanja, Bocianowo Nr. 1.
Offerten für Lehrfräulein und Lehrling sind schriftlich einzureichen.

Für sofort nach Kongreßpolen gesucht ein **tüchtiger, selbständiger**
Obermüller
vertraut mit dem Mahlen von Roggen und Weizen zu Mehl sowie Gerste zu Grütze. 11274
Reflektanten wollen sich persönlich melden bei Herrn **Leszczyński,** in Firma
„Henrykus", Grudziądzka (Jakobst.) 13
zwischen 4 und 6 Uhr.

Gesucht zu sofort od. 1. November 1923
verheirateter
Wirtschafter
für mein Vorwerk: Rittergut **Eichfelde.** Nur Bewerber mit langj., best. Zeugnissen finden Berücksichtig.
Zeugnisse, Lebensl., Gehaltsanspr. einsend. **Vorstellung nur auf Wunsch.** 11257
von Blücher, Ostrowitt
Ostrowite, p. Lubawa, Pomorze (Ostrowitt, Kr. Löbau. Pommerell.)

Wirtschaftsgehilfe
(Besitzersohn) sowie **einfache Stütze** zur Mitarbeit in d. Landwirtsch. (Fam.-Anschl.) v. sof. ges. Off. unter **G. 11281** a. d. Gst. d. Z.

Suche von sofort od. später für meine ca. 1000 Morgen große Rübenwirtschaft einen gebildeten 9800
Eleven.
Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Familienanschluß.
K. Wilhelm,
Osówko, pw. Grudziądz.
Telefon: Łasin 27.

Bautechniker
zur selbständig. Leit. eines Baugeschäftes in Pommerellen, Nähe Danzig, zum baldigen Antritt gesucht. Angeb. unter **Z. 9803** an die Geschäftsst. dieses Bl.

Einen kräftig., ehrlich.
Hausdiener
verlangt von sofort
W. Dittmer
Nowawieś Wielka
(Gr. Neudorf), powiat (Kreis) Bydgoszcz.
11294

Suche p. sof. eine 11258
Zuarbeiterin
f. Damen-Schneiderei.
B. Müller, Szpitalna 7.

Für das Offertwesen mein. Eisenwarengroßhandlung suche ich eine
junge Dame
beider Landessprachen mächtig, gute Stenotypistin. 9836
Gefl. Angebote mit Lichtbild b. zu richt. an
Max Cron,
Eisenwarengroßhdlg., **Toruń.**

Binderin
Lehrfräulein
und
Laufmädchen
können eintreten.
Blumengeschäft
Długa 41. 9388

Für den frauenlosen Haushalt meiner 220 Morg. großer Wirtsch. suche ich wegen Verheiratung der jetzigen eine **zuverlässige**
Wirtin
nicht unter 37 Jahren.
E. Goertz, Radzyn.

Suche junges, evgl. **Mädchen** das kochen u. backen kann, unter Leitg. d. Hausfrau, als
Wirtschaftsfräulein.
Offert. unter **E. 9839** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht ein ehrl., tücht.
Mädchen
als Stütze f. Arzthaush.
Frau M. Werkmeister, Solec, pow. Bydg.
11263

Jg. Mädchen
aus anständiger Familie, die etwas nähen, plätten u. kochen kann, wird **sofort** od. später für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Off. m. Gehaltsangabe zu richten an 9879
Frau Wanda Lentz
Gniewkowo,
pow. Inowrocław.

Lehrmädels
f. Damenschneiderei gesucht. 9878
Dworcowa 6, I Tr.

Schulentl. Mädch.
f. d. ganz. Tag ges. 11276
Gdańska 40, prt., r.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a.** Tel. 885 9755

Güter 600—4000 Morgen,
kleinere Landgrundstücke
20-80 Morg., z. kauf. ges. Offert. an **Grundtke,** Pomorska 43. 11234

Für Deutsche!
Wohnhaus in Deutschland auf eine **Besitzung in Polen** zu **tauschen.** Meld. unt. **U. 11168** a. d. Gst. d. Bl.

Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen jeder Größe zu kaufen gesucht. 11285 Offert. an **Grundtke,** Pomorska 43, 2 Tr.

Motor- Dampf- u. Wassermühlen
zu kauf. ges. Offert. an **Grundtke,** 11283
Bydg. Pomorska 43, II.

Verk. **3jähr. Stute, Tonbank, Arbeits- u. Geschäftswagen,** 11278
Milczak, Malborska 13.

---

3 Monate alte
Doberm.-Pinscher
sehr wachs., bill. z. verk.
A. Malicki, Nakło,
Rynek 66. 11137

Brieftauben
billig zu verk. 11259
Piotra Skargi 4.

Kaufe sofort
Klavier od. Flügel
Off. u. **R. 11161** a. G. d. Bl.

Sofa, Bettgestelle,
Kleider- und Wäschespinde, Feldbettgestell und andere Gegenstände zu verk. 11229
Okole, Jasna 9, Mittelhaus.

Zu verk. **Kleiderschrk., Vertik., Kommode, Sofa Tisch und and. Möbel.**
11232 **Chrobrego 15,** II.

Bettstelle m. Matr. zu verkaufen. **Okole,** Berlińska 52, im Laden. 11265

Fabrik- u. Speisekartoffeln
(Industrie), kaufe zu **höchsten** Tagespreisen.
Otto Belau, Sępólno. 9499 **Fernruf Nr. 3.**

Mein in **Pommerellen** gelegenes
mehrgattriges
Sägewerk
beabsichtige ich preiswert zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. **H. 9657** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wolle, Kartoffeln
kauft **Benno Tilsiter, Bydgoszcz**
ulica Petersona 12a, **Telefon 76.** 11295

---

15 Schlafzimmer
i. Eiche, allermodernste Ausführung, verkauft räumungshalber sehr preiswert 9711
Fabrik
Jackowskiego 33.

Billig zu haben:
Chaiselongue, Liegesofas, versch. **Möbel, Garnituren, Feldbettstellen, Tische, Stühle usw.** 11195
Sienkiewicza Nr. 44,
Möbelgeschäft.

Spiegel, **Vertiko, Regulat.** u. andere **Möbel** günstig zu verkaufen.
11299 **Kordeckiego 34 b.**

---

1 Kristall-Spiegel,
Größe ca. 45×75 cm, suche zu kaufen. Off. sind nach **ul. Zduny 6,** part., r., erbeten. 11261

Nähmaschine,
Federbetten, Kinderwagen zu verk. 11272
Pomorska 58, I, links.

C. B. Singer-Nähmaschine
1 Dtzd. Mahagoni-Salon-Stühle, 1 P. langsch. Stiefel
zu verkaufen. 11198
Jagiellońska Nr. 29,
2 Treppen links.

Zu verkaufen:
2 elektr. Kronen
1 Stehpult m. Schrank und Eichenholzplatte
1 Regal 11289
Eiserne Winkel
Grund, ul. Gdańska 26.

Achtung!
Eleg. Ballfächer
(grau Straußfeder) zu verkaufen 11289
Wesoła 5a, 2 Tr.

Ein gut erhaltenes
Fagott
zu kaufen gesucht. Off. u. **W. 9759** a. d. Gsch. d. Z.

Schw. n. Kleid z. verk. **Łokietka** (Prinzenstr.) 1, II Treppen. 11282

Feuer- u. einbruchsich. Geldschrank, Fabrik. Arnheim, zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Photoapparate
(Objektive), 1 **Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,**
Gdańska 153. 9712

---

1 Kutschwagen
2 Gaskronen,
10 eiserne Fenster
verkauft **Jary 2.** 11221

---

1 Motorrad
2 Gänge, Leerlauf, **Kupplung,** doppelt gefedert, neue Bereifung,
zugelassen,
verkauft unter Preis.
Drogerja Brenkanja,
Bocianowo 1. 9895

Suche ein 9307
Schaukelpferd
zu kaufen. Offert. mit Preisangabe erbittet
J. Scisłowski,
Lidzbark.

---

2 tadellos erhalt.
Gähr-Bottiche
(Inhalt 3000 Ltr.)
preisw. zu verk. 11255
Rasmus, Niewieścin
b. Zbrachlin, p. Swiecie.

Günstig zu verkaufen:
Eine schmiedeeiserne
Wendeltreppe
ein Benzolmotor
8—10 P. S., fahrbar.
Herm. Hoffmann,
Koronowo. 9853

Zinkbadewanne (gebr.), 3 m Tuch (blau) zu vkf.
Petersona 13, pt. 11292

Bade-Einrichtung
weiß Emaille, preisw. zu verkaufen. 11139
A. Malicki, Nakło,
Rynek 66.

Runkel-Maschine und Wasch-Maschine, beides wie neu, zu verkaufen 11260
Czyżkówko, Siedlecka 23

---

2 Motore
2½ u. 1½ P. S., 220 Volt zu verk. **Chrobrego 4.**
11300

---

100 000
Ziegelsteine
ab Ziegelei **Rowe a/W.** 9173
zu verkaufen.
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63.
Tel. 124. Tel. 139.

Kl. Gasofen ges. 11284
Kirchhoff, Chodkiew. 36.

Makulatur
Flaschen
zu verk. **Zduny 17.** 11290

Deering-Getreidemäh.
4-rädriger Strohelevator
auch gebraucht,
Lokomobilen, Dreschkasten
zu kaufen gesucht. Angeb. u. **M. 9890** an die Gst. d. Bl.

Zweispänniger
Gradstroh-Dreschkasten
mit Strohschüttler, gut erhalten, verkauft **Vogel, Solec.**
11201

T-Träger
N. P. 20, 3,10, 4,75 u. 9,50 m lang,

Eisenbahnschienen
2,90, 3,00, 4,75 u. 9,50 m lang,
sucht zu kaufen 9889
Franz Lehmann,
Bydgoszcz,
ulica Poznańska 28.
Tel. 1670.

Frauenhaar 9793
kauft
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Braune 11187
Medizinflaschen
kaufen laufend
Gebauer & Co.,
Jagiellońska 15.

Langholz
zu kaufen gesucht. Off. unter **R. 11219** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 228.

Bromberg, Sonnabend den 6. Oktober 1923.

Pommerellen.

5. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Einweihung der Volksküche** in der (Budkiewicza) Amtsstraße fand gestern vormittag um 10 Uhr statt. Zu der Feier waren Herr Stadtvizepräsident Krobski und andere Vertreter der Stadt erschienen. Die Weihe vollzog Herr Pfarrer Dembek, der in schönen Worten auf den edlen Zweck der Volksküche, den Bedürftigsten unserer Stadt in ihrer schweren Not Hilfe zu bringen, hinwies. *

* **An dem Verbindungsweg vom Bahnhof zum Tuscherdamm** ist eine Mauer errichtet worden. Der Weg würde durch die Aufschüttung eines Reitweges sowie die Herstellung eines mit schönen Alleebäumen bepflanzten Fußgängersteges eine erhebliche Verbesserung und Verschönerung erfahren. *

* **Gründung eines Bienenzüchtervereins.** Die von Herrn Lehrer Redlarski, Schöntal (Dusocin), im Auftrage des vorläufigen Arbeitsausschusses einberufene Versammlung für Bienenzüchter im Gasthause des Herrn Karl Blum am Sonntag, 30. September, führte, wie wir nachträglich erfahren, zur Gründung eines bienenwirtschaftlichen Vereins. Zum Vorsitzenden wurde Herr Lehrer Jan Redlarski, zum Schriftführer Herr Forstsekretär Sierzinski, Jammi, und zum Kassenführer Herr Schmodde jun. gewählt. Die Versammlung hatte den Satzungsentwurf mit Abänderung einiger Paragraphen angenommen und u. a. beschlossen, die gerichtliche Eintragung zu beantragen, sich dem pommerellischen Imkerverbande anzuschließen und den Posener „Bienenwirt" (Bartnik Wielkopolski) zum Vereinsorgan des Vereins zu machen und auf Kosten des Vereins 4 Exemplare — 2 deutsche und 2 polnische — zu bestellen, um den Mitgliedern das Lesen von Abhandlungen aus der Theorie und Praxis zu ermöglichen. Der Vorstand wurde ermächtigt, so schnell wie möglich mit dem Verbande Abschlüsse über Zuckereinkäufe zu machen, damit die Imker im Frühjahr die noch lebenden Völker durch Füttern vor dem Hungertode erretten können. Der Jahresbeitrag wurde auf 2 Złoty, das Eintrittsgeld auf ½ Złoty festgesetzt. *

* **Polnischer Kunstfliegerrekord.** Vor einigen Tagen brachte der Pilot der Graudenzer Fliegerstation, Oberleutnant Boleslaw Orliński die Leistung zustande, in der kurzen Zeit von 1 Stunde 27 Minuten 242 Loopings (Saltomortales) auf einem französischen Eindecker auszuführen. Damit hat Oberleutnant O. einen polnischen Rekord aufgestellt. Der Apparat ist im Jahre 1916 erbaut und noch heute, nach 7 Dienstjahren, in ausgezeichnetem Zustande. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Krankenkasse der Stadt Thorn** (Kasa Chorych Miasta Torunia) gibt bekannt, daß gemäß einer Verfügung des Bezirks-Versicherungsamts in Posen der Geldwert für den Unterhalt einschließlich Wohnung, Brennung und Beleuchtung für den Bezirk der Krankenkasse wie folgt festgesetzt wurde: Gruppe I (hierzu gehören u. a. Apotheker- und Handlungsgehilfen, Werkmeister, Techniker, Lehrer, Lehrerinnen, Erzieher, Gesellschafterinnen, Wirtinnen, Küchenchefs usw.) täglich 45 000 Mark; Gruppe II (hierzu gehören u. a. Schreiber, Wirtschaftseleven, Handwerksgesellen, Apotheker- und Handlungslehrlinge, Chauffeure, Pfleger und Pflegerinnen, Kinderfräuleins, Bonnen usw.) täglich 37 500 Mark und Gruppe III (hierzu gehören u. a. Arbeiter, Kellner, männliche und weibliche Dienstboten, Wäscherinnen, Näherinnen, Plätterinnen usw.) täglich 30 000 Mark. Ein Fünftel der vorstehenden Sätze entfällt auf den Wert der freien Wohnung nebst Beheizung und Beleuchtung. — Der Wert der Mahlzeiten für Dienstboten, Waschfrauen und Plätterinnen ist wie folgt festgesetzt: 1. Frühstück 2000 M., 2. Frühstück 2500 M., Mittagessen 6000 Mark, Nachmittagsvesper 2500 M. und Abendbrot 2000 M. — Die Höhe des Wertes der Wohnung beträgt für einen verheirateten Arbeiter oder Facharbeiter jährlich 450 000 M., für einen verheirateten Fachbeamten jährlich 900 000 M. — Die bekanntgegebenen Sätze gelten ab 1. Oktober d. J. **

* **Gleiserneuerung.** Das Geleise der elektrischen Straßenbahn in der ul. Szeroka und Król. Jadwigi (Breite- und Elisabethstraße) wird zurzeit teilweise erneuert. Die Arbeiten werden beschleunigt betrieben, um den hier besonders lebhaft pulsierenden Straßenverkehr so wenig wie möglich zu behindern. **

—* **Die Johanniskirche.** Die Agentur „Varsovia" bringt eine sensationelle Nachricht, wonach zweien der ältesten gotischen Werke in Polen die Gefahr des Einsturzes droht. In Sulejowo soll das Dach von der altgotischen Kirche eingestürzt sein, in Thorn soll sich die Erde unter einem Teil der Johanniskirche gesenkt haben und die Kellerwölbung eingebrochen sein! Bekanntlich hat die Regierung die Kirche in Sulejowo reparieren und zu diesem Zweck auch das Dach herunternehmen lassen. Aber in Thorn an der Johanniskirche ist uns von Schäden nichts bekannt. **

‡ **Von der Weichsel.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand unverändert 0,12 Meter über Null. — Von den hier liegenden Traften schwammen fünf Stück stromab weiter. Kein Schiffsverkehr. **

‡ **Der Polizeibericht** von Dienstag verzeichnet als festgenommen eine Sittendirne und je zwei Personen wegen Trunkenheit und wegen Diebstahls. **

* **Dirschau** (Tczew), 4. Oktober. Als Abschluß des diesjährigen Schießens veranstaltete die hiesige Schützengilde gestern das sogenannte Schweineschießen, wobei ein geschlachtetes und zerlegtes Schwein zum Ausschießen kam. Bei diesem Schießen ging als Sieger hervor Herr Malermeister Wyczynski, der den hierzu gestifteten Wanderorden erhielt. Als die drei besten Schützen mit höchster Ringzahl erhielten die drei besten Stücke des hierfür geopferten Vorstentieres die Herren Fabrikdirektor Lietz, Fleischermeister Albrecht und Malermeister Wyczynski. Auf der Silberscheibe erhielten die drei ersten Preise die Kameraden Klarowski, Skorczewski und Dietrich und auf der Geldscheibe O. Wichert, Lietz und Skorczewski. Die Preisverteilung erfolgte im Beisein des Vorstandes durch den Ältermann, Herrn Liebig.

* **Karthaus** (Kartuzy), 4. Oktober. Am vergangenen Sonntag wurden 30 Kinder aus dem hiesigen Waisenhaus in der Pfarrkirche zur ersten heiligen Kommunion angenommen. Wegen bestimmter Hindernisse konnten diese Kinder nicht mit den andern angenommen werden.

* **Schlagenthin** (Slawecin), 4. Oktober. In hiesiger Gegend ist die Bestellung der Wintersaaten so ziemlich beendet und die Kartoffelernte in vollem Gange. Einige Landwirte haben bereits mit den Vorbereitungsarbeiten zur nächsten Frühjahrsbestellung begonnen. Die Ernteerträge in hiesiger Gegend waren in diesem Jahre recht gute, sowohl was den Körnerertrag wie auch den Strohertrag anbetrifft. Der Ertrag der Kleeheuernte, sowohl erster als auch zweiter Schnitt, war ebenfalls ein guter. Auch der Ertrag der Kartoffelernte verspricht ein recht guter zu werden.

—* **Schönsee** (Kowalewo), 4. Oktober. Am Sonnabend, den 6. Oktober, findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 2. Oktober. Zwischen den Bäckereibesitzern und den Bäckergehilfen ist es zu einem schweren Konflikt gekommen. Die Bäckereibesitzer haben nämlich Lohnforderungen mit der Begründung abgelehnt, daß das Wucheramt ihnen Brotpreise vorschreibe, die die Auszahlung der geforderten Löhne unmöglich machen. Aus Ärger darüber haben nun die Angestellten dem Regierungskommissar eine Denkschrift überreicht, in der nachgewiesen wird, daß nicht weniger als 200 Bäckereibesitzer bei der den amtlichen Behörden vorgelegten Kalkulation die gezahlten Löhne unrichtig zu ihren Gunsten angegeben hätten. Die Behörde wird sofort Schritte unternehmen, um die Richtigkeit dieser schweren Beschuldigung nachzuprüfen.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 3. Oktober. Die für Montag, 1. Oktober 1923, berechnete Teuerungszahl der Lebenshaltungskosten, einschl. Bekleidung, ist gegen die Notierung vom letzten Montag, 24. v. M. gestiegen von 3 042 638 000 auf 4 116 520 000, also um 35,3 Prozent. Auf den Stand vor dem Kriege bezogen ist danach die Teuerung auf das 42 359 745fache gestiegen.

* **Danzig**, 4. Oktober. In Danzig erfolgt ab Montag eine neue Erhöhung des Posttarifes. So sollen Postkarten im Ortsverkehr 1 Million, im Fernverkehr 2 Millionen, Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 2, über 20 bis 100 Gramm 3, im Fernverkehr bis 20 Gramm 5, über 20 bis 100 Gramm 7 Millionen und so weiter kosten. Im Verkehr nach dem Ausland, außer Deutschland und Polen kosten Briefe bis 20 Gramm 15 und Postkarten 9 Millionen.

* **Danzig**, 4. Oktober. In Oliva wurde gestern nachmittag eine unter dem Namen „Bettelmarie" bekannte alte Frau, die schwachsinnig war und sich von Almosen und Papiersammeln notdürftig ernährte, von der Straßenbahn überfahren. Die Frau war sofort tot. Es ist anzunehmen, daß die alte Frau sich mit der Absicht trug, ihrem Leben ein Ende zu machen, da sie in die auf freier Strecke fahrende Bahn geradezu hineinlief.

Juristische Rundschau.

Aenderung des Gerichtsverfassungs- und anderer Gesetze.

Von Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer-Bromberg.

Durch Gesetz vom 11. August 1923 (Gesetzblatt der Republik Polen Nr. 92, S. 1060) sind einige Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes geändert worden.

Bei Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche waren bisher die Kreis-(Amts-)Gerichte zuständig, soweit der Gegenstand des Anspruchs nicht 3000 Mark überstieg. (Vor dem Kriege betrug die Grenze 600 Mark.) Nunmehr ist die Zuständigkeitsgrenze auf 5 Millionen festgesetzt worden, und zwar mit Wirkung vom 5. Oktober d. J. für Prozesse, die von diesem Termin an anhängig werden. Außerdem ist die besondere Zuständigkeit der Kreisgerichte erweitert worden für Ansprüche auf die Erfüllung der Unterhaltspflicht, die durch Ehe oder Verwandtschaft begründet ist. Solche Streitigkeiten gehören in Zukunft ohne Rücksicht auf die Höhe des Streitgegenstandes vor die Kreisgerichte.

Urteile, welche vermögensrechtliche Ansprüche betreffen, sind in Zukunft auf Antrag ohne Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären, soweit der Gegenstand der Verurteilung an Geld oder Geldeswert die Summe von $2^1/_2$ Millionen nicht übersteigt. (Früher 300 Mark.)

Die Grenze für die Zulässigkeit der Revision in vermögensrechtlichen Streitigkeiten beträgt von jetzt ab 30 Millionen Mark.

Die Berufung in Sachen, in denen es sich nur um einen Anspruch auf Zahlung einer Geldsumme handelt, ist nur zulässig, wenn der Wert des Beschwerdegegenstandes eine halbe Million übersteigt. Bei Streitigkeiten bis zu dieser Höhe sind mithin die Urteile der 1. Instanz sofort rechtskräftig.

Hiermit sind die betreffenden Geldgrenzen wenigstens in gewissem Maße der Entwertung des Geldes angepaßt worden. Der Ministerrat hat durch das Gesetz die Ermächtigung erhalten, im Falle der Änderung der Geldverhältnisse entsprechende Änderungen der betreffenden Sätze einzuführen.

Durch Gesetz vom gleichen Tage sind auch die Geldgrenzen in den Strafgesetzen entsprechend erhöht worden, so z. B. Geldstrafen im Allgemeinen auf das 10 000fache der ursprünglichen Summe. Von den einzelnen Bestimmungen des Gesetzes dürften allgemeineres Interesse die folgenden hervorrufen:

1. Durch neueingefügten § 27a des Strafgesetzbuches ist dem Gericht die Möglichkeit gegeben, einem zu Geldstrafe Verurteilten Zahlungsfrist zu gewähren oder ratenweise Zahlung zu gestatten, sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse des Verurteilten es glaubhaft machen, daß er nicht imstande ist, die Geldstrafe sofort zu bezahlen.
2. Ein neueingesetzter § 29a gibt die Möglichkeit, eine erkannte Freiheitsstrafe in Geldstrafe bis zu 10 Millionen so zu verwandeln, wenn das Vergehen, das zur Verurteilung führte, gar nicht oder nur neben Freiheitsstrafe mit Geldstrafe bedroht ist, wenn weiter die verhängte Freiheitsstrafe nicht 3 Monate übersteigt und schließlich der Zweck der Strafe sich mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Verurteilten durch eine Geldstrafe erreichen läßt.
3. Nach neueingefügtem § 29b kann für Vergehen, die aus Gewinnsucht verübt worden, aber im Gesetz nicht mit Geldstrafe bedroht sind, neben der vorgeschriebenen Freiheitsstrafe auf Geldstrafe bis zu 60 Millionen erkannt werden.

Es sind somit die Grenzen des richterlichen Ermessens in doppelter Hinsicht erweitert worden, einerseits kann in vielen Fällen, in denen bisher auf Freiheitsstrafe erkannt werden mußte (z. B. Diebstahl), von einer solchen abgesehen werden, andererseits ist es in Zukunft möglich, in geeigneten Fällen die Freiheitsstrafe durch eine erhebliche Geldbuße zu verschärfen.

Kleine Rundschau.

* **Der Siegeszug der Eisenbahn.** Es gab auf der Erde Eisenbahnen im Jahr 1830 332 Kilometer, 1840 7679 Kilometer, 1850 38 500 Kilometer, 1860 108 000 Kilometer, 1870 208 000 Kilometer, 1880 372 000 Kilometer, 1890 516 000 Kilometer, 1900 783 000 Kilometer, 1910 1 070 000 Kilometer, 1920 1 200 000 Kilometer.

* **Menschen auf der Venus.** Arrhenius hat eine Reihe von Tatsachen zusammengebracht, die es in den Bereich der Möglichkeit rücken, daß es Menschen auf der Venus gebe. Auf dem Mars ist es zu kalt, auf dem Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun ist es zu heiß, aber auf der Venus scheint es gemütlicher zu sein, denn nach den neuesten Untersuchungen hat sie eine mittlere Temperatur von + 47 Grad Celsius. Das ist zwar immer noch eine ganz anständige Hitze, aber sie schließt Lebewesen nicht aus, und so könnte es sein, daß die Venus von Menschen bewohnt sei. Diese Entdeckung ist um so bemerkenswerter, als es auf dem Planeten, der, wie zuverlässig festgestellt ist, tatsächlich von Menschen bewohnt war, nach den politischen Vorgängen, die man in der letzten Zeit beobachtet hat offenbar keine Menschen mehr gibt: auf der Erde... (Frankf. Ztg.)

Die Verlobung unserer Tochter **Ilse** mit dem prakt. Arzt Herrn **Dr. Alfred Dols** geben wir hiermit bekannt.

Otto Murswiek
u. Frau Hedwig
geb. Fischer.

Bromberg, im September 1923.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ilse Murswiek**, Tochter des Herrn Rentier Otto **Murswiek** und seiner verstorb. Frau Gemahlin **Wanda** gb. Dahlmann, habe ich die Ehre bekanntzugeben. 112 8

Dr. med. Alfred Dols.

Elmenhorst (Pom.), im September 1923.

Lucy Szulc
Josef Szulc
grüßen als **Verlobte**

Bydgoszcz, im Oktober 1923. 11287

Erhöhung der Preise für Gas.

Infolge erneuter erheblicher Erhöhung der Preise für Gaskohle sowie der Transportkosten sieht sich die Direktion der Gasanstalt leider gezwungen, die Preise für Gas zu erhöhen, und zwar:

für den Hausgebrauch auf . 15 000 M.
u. für Motore u. Gewerbe auf 13 500 „
pro Kubikmeter. 9397

Die neuen Preise verpflichten vom Tage sämtlicher Ablesungen der Gasmesser nach dem 5. Oktober.

Magistrat. — Direktion der Gasanstalt.

Tel. 4. **Szubin** *Tel. 4.*

Halte wieder täglich Sprechstunden. 9193

J. Czarnecki, Dentist.

Auskunft

u. Rat in **allen** polizeilichen, Verwaltungs- u. gerichtl. Sachen. Gemeinde- u. **Steuersachen** auf Grund langjähr., prakt. Erfahr. Anfertig. von Gesuchen, Beschwerden u. Schriftstücken **jegl. Art.** Revision landw. u. kaufm. Bücher. Uebersetzungen: Poln. in Dtsch. u. umgekehrt.

Droese, Kreissekretär a. D.,
Bydgoszcz, ul. Zduny 7, I, r. 11162
Sprechstunden: 9—12 und 3—5 Uhr.

Versteigerung.

Sonnabend, d. 6. 10. 23 vorm. 10 Uhr, werde **ich ul. Pod blankami 1.** Sofas, Schränke, Vertikos, Tische, Stühle, Bettgestelle, 1 Bierabfüllapparat, Zentrifugen, Kinder- und Handwagen, Haus- und Küchengeräte, Kleidungsst. und vieles andere, freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator
Kont.: Pod blankami 1 (Mauerstraße)
Telefon 1030.

Wer erteilt Polin **deutschen Sprach-Unterricht?**
Gefl. Offert. m. Preisangabe unt. **H.** 11209 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Skubińska, 9746
Bydgoszcz - Wilczak,
Nakielska 17, 2 Tr.

Klavierstimmung.

u. Reparaturen führt gut u. sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer und Klavierspieler 10272
Grodzka (Burgstr.) 16, Ecke Brückenstr.

Liefere auch gute **Musik** für Hochzeiten, Haus, Gesellschaften u. Vereinsvergnügungen all. Art, gz. n. Wunsch in kl. u. groß. Besetzung.

Weißkohl

waggonweise franko Station Strzelewo od. **fuhrweise frei** Bydgoszcz zu verkaufen.

Wojtanowski,
Kamieniec p. Strzelewo
Kr. Bydgoszcz. 9826

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 7. Okt. 1923. (19. n. Trinitatis).

Bapt.-Gem., Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst. Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Becker. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Wtelno. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst.

Crone a. Br. Vorm. 11 Uhr: Andacht.

Elsendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Geschäfts-Erweiterung.

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich vom

Sonnabend, den 6. Oktober d. J.

mein Spezialgeschäft für 9398

Herren- und Kinder-Garderoben

welches ich bedeutend vergrößert habe, im selben Hause eröffne.

Ich bitte meine werte Kundschaft, mich auch fernerhin gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Leon Konieczka
Bydgoszcz, Gdańska 26.

Bitte auf die Sonntags-Ausstellung zu achten.

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10 Telefon 751 Brückenstr. 10



8999

Befestigung loser Zähne sowie **Bestrahlungen erkrankter Zähne mit elektr. Hochfrequenzströmen**

Zu ganz besonders vorteilhaften Preisen
offeriere ich ab meinem Lager in Starogard:

Dachpappe

in 3 Stärken, Danziger Fabrikat u.

Portld.-Zement

in Fässern. 9891

Franc. Guttmann, Tczew,
ul. Hallera 24, Tel, 47 u. 75.

Unserer werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir unser

Pferde-Geschäft

von **ul. Jagiellońska (Wilhelmstrasse) 56** nach unseren neuerbauten Stallungen **ul. Dworcowa,**
— unmittelbar am Bahnhof —

:: verlegt haben. ::

Gleichzeitig offerieren wir eine große Auswahl **junger, starker**

Arbeits-Pferde

in altbekannter Qualität **zu soliden Preisen.**

Preuss & Wolff
Pferde-Handlung
ulica Dworcowa 47. Telefon 355.

Folgende Motoren

stehen in meinem Lager Bydgoszcz zum Verkauf:

Gleichstrom:

Stück	P. S.	Volt	Touren
1	1/40	110	2000
1	1/16	110	2000
2	¼	220	2000
1	1	220	1600
1	2	220	1280
1	3	220	1260
1	3	440	1400
1	3,75	220	520
1	4,8	220	1360
2	5	220	1500
2	8,2	440	1300
1	10	220	1400

Drehstrom:

Stück	P. S.	Volt	Touren
3	1	220/380	1420
2	3	220/380	1430
7	5	220/380	1430
1	7,5	220/380	1450
1	10,25	220/380	1450
1	12,25	220/380	1440
1	15	220/380	1440
1	26	220/380	1425
1	28	220/380	955

Wilh. Buchholz, Ingenieur,
Bydgoszcz, Gdańska 150—150a 9197
Büro für elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Orient-Teppich-Ausstellung

Echte Perser-Teppiche

im Hotel Adler, Zimmer 21
— 2. Etage — 11222

Mäßige Preise, größte Auswahl. Nur kurze Zeit

Direkter Transport aus dem Orient.

Täglich von 10—6 Uhr.



Billige und — **doch gute**
Grab-Umfassungen, Grab-Denkmäler,
Waschtisch-Garnituren aus Marmor und Kunststein

liefert sofort 9385
G. Wodsack, Steinmetzmeister
Dworcowa 79. Telefon 651.

Silkoid, Schamottemehl

allerfeinste Mahlung, liefert ab Lager und in Ladungen

Knümann & Radzinski,
Garbary 33. 9187 Telefon 1370.

Felle werden gut und **billig gegerbt.** Kaufe auch alle Felle.
Petela, Wilczak,
Malborska 13. 10786

Forstwirtschaftspläne

wie sie z. Zt. von der Regierung gefordert **werden, fertigt schnellstens an.** 9986

Forsttechnische Beratung
speziell für Dauerwaldwirtschaft, übernimmt

Oberförster Rolle, Linie
Post Zembowo, Kreis Nowy Tomyśl.

Wohnungen

Sofort zu tauschen
zwei Wohnungen m. all. Komfort in **Berlin** gegen **zwei Wohnungen i. Bydgoszcz.** Zu erfragen b. Jeske, ulica Berlińska Nr. 33, Stellmacherei. 11280

Tausche 11279
meine **2 Zimm. u. Küche** in Schröttersdorf geg. **2—4 Zimmer u. Küche** in belebter Straße. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Welche deutsche Familie würde mir **ein leeres Zimm. abgeb.** im g. Hause Okole. Off. u. **W.** 11268 a. d. Gst. d. Bl.

Leeres Zimmer
Mittelpunkt der Stadt zu mieten ges. Off. an **Grundtke,** Pomorska 43, II. 11286

Zimmerchen z. hab. geg. einige Std. Aufwartg. Chodkiewicza 36, III, r. 11256

Bureauräume

m. Teleph. u. Einricht., Danzigerstraße geleg., sowie evtl. auch **Lagerräume** von sofort zu vermieten.
Gefl. Off. unt. **J.** 11210 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Kontor
nebst Einrichtung und Regale, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, sofort zu verk. Off. u. **Z. 11266** a. d. Gst. d. Bl.

Werkstattraum
mit Schuppen sofort abzugeben. 11169
Janeczek,
Św. Trójcy 30, I.
Von 12 bis 4 Uhr.

Möbl. Zimmer

Suche per sofort
2 möbl. Zimmer
mit apartem Eingang, davon 1 Zimmer für Bureauzwecke. Zuschriften unter **D.** 11270 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 einf. möbl. oder leere Zimmer
m. Kochgel. od. Küchenbenutzung. f. kl. Fam. (ält. Leute) sof. z. miet. gesucht. Preisoff. erb. u. **G.** 9852 a. d. Gst. d. Z.

1 od. 2 möbl. Zimmer von selbst. Kaufmann sofort oder 15. Oktober gesucht. Off. u. **R.** 11243 an die Geschst. d. Ztg.

2 Flieger-Offiziere
suchen 2—3 **elegant möblierte Zimmer** im Zentrum der Stadt. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter **Nr.** 4068 an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß".** 11241

Suche
per sofort oder 1. 10. **2 eleg. möbl. Zimmer,** nur i. Zentr. d. Stadt. Offerten u. **C.** 11269 an die Geschst. d. Ztg.

Gebildet. Fräulein
sucht ein 11291
einfaches Zimmer
v. sofort od. 1. 11. 23, am liebst. Zentr. d. Stadt. Offert. unter **Nr. 4071** an Anonc.-Exp. **C. B. „Expreß",** Jagiellońsk.

1 Zimmer
mit Beköstigung von heute ab frei. 11296
Gammstr. 7, 2. Etg., l.

Einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Gdańska 104, p., l. 11293

Am Sonnabend, d. 6. Oktober 1923,
veranstaltet der

Turn- u. Sportverein „Frei Heil"

in **Kleinert's Festsälen** sein

7. Stiftungsfest

verbunden mit sportlichen Vorführungen wie: 11302

Pyramiden, Gewichteheben, Ringen, Turnen am Reck und indischem Boxkampf.

Vor und nach den Vorführungen:

Tanz.

Freunde u. Gönner des Sports sind herzlichst eingeladen.

Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr.

Der Vorstand.

„Sportbrüder" Verein für Fußball und Tennis. 11303
Am Freitag, den 5. d. M., ½9 Uhr bei **Wichert**
Monats-Versammlung.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, e. V.

Heute! Freitag, den 5. Oktober

in **sämtlichen** Räumen des **Elysiums** (Restaurant, Garten und Theater): 9900

Großes Oktober-Fest

Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nachts 4 Uhr.

Konzert von 3 Kapellen. **Tanz** in 2 Sälen.

Budenbetrieb.

Im Theater: Bunter Abend, später **Kabarett.**

Einlasskarten (auch für Nichtmitglieder) je 25 000 Mark bei Hecht, Danzigerstraße 19 und Neitzke, Theaterplatz.